

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	13. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	30. Juni 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

29.

Punkt 26 der Tagesordnung: Neue Standorte für die Berufsschulstufen BSS und BiG der Albschule

Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Renate Rastätter und Daniela Reiff, des Stadtrats Alexander Geiger (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 8. Mai 2015

Vorlage: 2015/0288

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung und Verweisung in den Schulbeirat.

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 26 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Die Albschule ist die einzige Schule für Geistigbehinderte hier in der Trägerschaft der Stadt Karlsruhe. Der Antrag bezieht sich hier auf die Berufsschulstufe dieser Albschule. Die Schülerinnen und Schüler der Albschule haben genau wie alle anderen jungen Menschen eine Berufsschulpflicht. Von daher ist diese Werkberufsschulstufe bislang direkt an der Albschule angegliedert gewesen.

Nun wollen wir mit diesem Antrag erreichen, dass endlich eine Lösung gefunden wird, dass die Berufsschulstufe an einen anderen Standort verlagert werden kann. Es ist so, dass mittlerweile zwei Drittel der Schüler und Schülerinnen an der Albschule für Geistigbehinderte nicht mehr am Schulstandort sind, sondern in Inklusivklassen hier im Stadtgebiet - größtenteils in Form von Außenklassen - beschult werden. Viele von denen müssen dann nach der inklusiven Beschulung an die Albschule zurückkehren, obwohl sie an dieser Schule vorher nie gewesen sind und obwohl das eine ganz entscheidende Weichenstellung auch ist für ihre weitere berufliche Integration. Die Albschule wünscht deshalb schon lange, dass diese Berufsschulstufe verlagert werden kann. Manchmal war auch schon tatsächlich ein neuer Standort in Sicht, aber es war leider so,

dass am Schluss immer andere Einrichtungen, die auch eine Platznot hatten und eine Räumlichkeit brauchten, letzten Endes dort bevorzugt wurden und die Albschule damit auf der Strecke geblieben ist.

Deshalb ist in diesem Antrag noch einmal das dringende Anliegen, dass hier eine Lösung gefunden wird. Im Spiel war und ist auch noch kurzfristig die Uhlandschule, die jetzt voraussichtlich als Schule nicht mehr benötigt wird, da die Uhlandschule jetzt nicht mehr besteht. Mittlerweile habe ich erfahren, dass wohl auch ganz viele andere Einrichtungen jetzt ein Bedürfnis haben, die Uhlandschule zu bekommen. Es gebe auch andere Möglichkeiten. Die beste Lösung wäre, wenn diese Berufsschulstufe an eine berufliche Schule auch angeschlossen werden könnte, denn es geht hier auch um Inklusion. Diese Jugendlichen könnten dann in einer Berufsschule in der gleichen Altersgruppe auch dann als Berufsschulstufe ihren Unterricht bekommen. Das ist die eine Geschichte. Deshalb bitten wir dringend darum, dass zeitnah eine Lösung gefunden wird.

Das Zweite: Das geht es um das BiG, das ist die Berufsschulstufe in Grötzingen, die eine Inklusivschule und an die Gemeinschaftsschule angegliedert ist. Da ist es so, dass die dort weg müssen, weil die Gemeinschaftsschule die Räume braucht. Jetzt es das Ziel der Albschule, doch eine Trainingswohnung in Grötzingen zu bekommen und damit im Stadtteil integriert zu bleiben. Trainingswohnung, will ich einfach mal sagen, die sollen dort nicht wohnen, sondern das ist eine Wohnung, in der sie Alltagskompetenzen erwerben. Da ist eine Küche, da wird auch mal gekocht, das Geschirr gespült, gebügelt oder auch mal etwas gewaschen, Haushaltstätigkeiten einfach trainiert. Gleichzeitig gehen die dann im Umfeld auch in berufliche Maßnahmen, z. B. werden sie weiterhin auch ein Café betreiben usw. Sie werden hier beruflich weitergebildet und sie haben gleichzeitig die Möglichkeit, in einer solchen Trainingswohnung in Grötzingen auch die Alltagskompetenzen zu erwerben. Auch da wollen wir, dass zeitnah eine Lösung gefunden wird.

Deshalb noch einmal mit Nachdruck heute dieser Antrag. Wir hoffen, dass wir dann im nächsten Schulbeirat, wenn wir diesen Antrag dorthin verweisen, auch tatsächlich eine Lösung bekommen. Die Inklusion betrifft auch die berufsschulpflichtigen Kinder und nicht nur jetzt, wie das momentan der Fall ist, wie es im Inklusionsgesetz auch vorbereitet wird, die Kinder der allgemein bildenden Schule. Es wird auch, wenn die Kinder dann in inklusiven Zusammenhängen beschult wurden in den allgemein bildenden Schulen natürlich auch die Notwendigkeit im Berufsschulbereich bestehen, noch mehr zu tun. Anfänge gibt es auch schon sehr gute, auch das KoBV, was es hier an der Gewerbeschule Durlach gibt, ist so eine inklusive Maßnahme. Wir müssen da noch mehr tun. Deshalb meine Bitte an die Stadtverwaltung, hier wirklich jetzt gezielt auch eine Lösung anzustreben für diese zwei Bereiche, die eben auch etwas damit zu tun haben, dass diese jungen Menschen dann bessere Chancen haben, auch beruflich integriert zu werden.

Der Vorsitzende: Frau Stadträtin, ich möchte einfach noch mal auf unsere Stellungnahme hinweisen. Es sind zwei Fragen, mit denen wir uns selbstverständlich beschäftigen. Die bekommen jetzt natürlich durch Ihren Antrag vielleicht noch ein bisschen mehr öffentlichen Druck. Es ist klar, dass wir uns darum kümmern müssen. Es sind jetzt ja keine ganz neuen Aspekte. Insofern habe ich Sie jetzt auch so verstanden, dass Sie mit

einem Verweis in den Schulbeirat einverstanden wären. Das kann man vielleicht jetzt versuchen, bei der Gesamtdiskussion zu berücksichtigen.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): In der Antwort steht, die Stadtverwaltung prüft. Sobald es Ergebnisse gibt, bekommen wir die vorgelegt und dann sprechen wir drüber. Insofern gibt es für uns heute keinen weiteren Sprechbedarf.

Stadträtin Melchien (SPD): Ich spare mir auch die großen Ausführungen. Aber lassen Sie mich noch anmerken, dass ich fest davon überzeugt bin, dass wir in Karlsruhe mit unserer ja wirklich breiten Berufsschullandschaft sicherlich einen geeigneten Standort finden werden. Wir freuen uns auch auf den Bericht im Schulbeirat.

Stadtrat Jooß (FDP): Mir geht es genauso. Ich hoffe nur, dass es nicht eine never-ending-story gibt wie beim KONS oder wie beim Jugendorchester.

Der Vorsitzende: Dazu erspare ich mir jetzt die Kommentare. Dann ist es verwiesen in die entsprechenden Fachausschüsse, und wir arbeiten wie die Teufel und gucken, dass wir dann schnell berichten können.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
16. Juli 2015